

Inhalt

Einleitung — 1

- 1 Problemhorizont — 1**
 - 1.1 Von der Allgegenwärtigkeit der Macht zur „an sich bösen Macht“ — 1
 - 1.2 Die Heterogenität des Machtverständnisses und die Notwendigkeit einer philosophischen Fundierung — 7
- 2 Tillichs Ontologie der Macht – zum Forschungsstand — 10**
- 3 Aufbau der Arbeit und methodisches Vorgehen — 12**

Teil 1: Zur Philosophie der Macht im zwanzigsten Jahrhundert – vier Versuche: Hannah Arendt, Michel Foucault, Helmuth Plessner und Karl Jaspers

Erstes Kapitel. Hannah Arendt oder die Frage nach der Entstehung der Macht — 19

- 1 Das politisch-philosophische Projekt Arendts als Schlüssel zum Verständnis ihres Machtbegriffs — 19**
- 2 Der kommunikative handlungstheoretische Begriff der Macht oder: Macht als Miteinander-Handeln und -Sprechen — 27**
 - 2.1 Macht als Schaffung und Sicherung des politischen Erscheinungsraums — 28
 - 2.2 Macht als gemeinsames Handeln — 30
- 3 Der geistpolitische Begriff der Macht oder: Von der Macht des Urteilens — 37**
- 4 Macht und Gewalt — 41**
 - 4.1 Macht und ihre Konkurrenzkonzepte — 42
 - 4.2 Macht und Gewalt als Gegensätze — 44
- 5 Kritische Zwischenbewertung von Arendts Machtbegriff — 46**

Zweites Kapitel: Michel Foucault oder die Frage nach dem Wie der Macht — 50

- 1 Foucaults Grundansatz: Die produktive Funktion der Macht — 54**
- 2 Macht und Subjekt — 57**
- 3 Widerstand als Wesensaspekt der Macht — 61**

Drittes Kapitel. Helmuth Plessners Anthropologie der Macht — 65

- 1 Von der exzentrischen Positionalität zum Prinzip der Unergründlichkeit: Ein Schlüssel zum Machtverständnis bei Plessner — 66**
- 2 Der Mensch als Macht des Könnens — 74**
 - 2.1 Macht und menschliche Unbestimmtheit — 74**
 - 2.2 Der Mensch als Schöpfermacht — 76**
- 3 Das politische Moment der Macht in der Freund-Feind-Relation — 81**

Viertes Kapitel. Karl Jaspers oder: Macht als existenzielle Selbstverwirklichung — 88

- 1 Macht als Verwirklichung der menschlichen Existenz im Durchstehen von Grenzsituationen — 90**
 - 1.1 Die Seinsweisen der menschlichen Existenz — 91**
 - 1.2 Die existenzielle Verwirklichung in den Grenzsituationen — 99**
 - 1.2.1 Die werdende Existenz und die Grenzsituationen — 99**
 - 1.2.2 Die werdende Existenz in den einzelnen Grenzsituationen — 104**
 - 1.2.2.1 Tod und Leid — 105**
 - 1.2.2.2 Kampf und Schuld — 109**
- 2 Macht als Verwirklichung des Selbstseins in existenzieller Kommunikation — 114**

- 3 Die Relevanz der existentiellen Kommunikation für die Politik als Form kommunikativer Praxis — 122**
 - 3.1 Philosophie und Politik — 122
 - 3.2 Macht und Gewalt im politischen Umgang — 124
 - 3.3 Zur philosophischen und politischen Freiheit — 127
- 4 Macht als Wesensbestimmung des Seins und die Paradoxie des eigentlichen Seins: Zu Jaspers' Rezeption des „Willens zur Macht“ bei Nietzsche — 132**
 - 4.1 Der „Wille zur Macht“ als Wesensbestimmung des immanenten Seins — 133
 - 4.2 Der „Wille zur Macht“ und das transzendente Sein — 136

Fünftes Kapitel. Zwischenbilanz — 139

Teil 2: „Sein ist die Macht zu sein“ Zum Machbegriff Paul Tillichs

Einführung — 147

Erstes Kapitel. „Macht als sinnhafte Mächtigkeit“: Zum Machtverständnis im religiösen Sozialismus Tillich — 151

- 1 Kurzer historisch-werkgeschichtlicher Überblick: Kontext und Entwicklung des Machtverständnisses Tillichs — 152**
 - 1.1 Die Fronterfahrung: Abgrund- und Schlüsselerlebnis — 153
 - 1.2 Tillichs politisches Engagement in der krisengeschüttelten Weimarer Republik — 158
 - 1.2.1 Die gesellschaftspolitische Lage der Nachkriegszeit — 159
 - 1.2.2 Tillichs politische Stellungnahme: Auf der Grenze von Praxis und Theorie — 161
 - 1.3 Die sozialistische Entscheidung oder Tillichs Antwort auf das Aufkommen des Nationalsozialismus — 173
 - 1.3.1 Anthropologische Grundlagen des politischen Denkens — 174
 - 1.3.2 Die Macht im Religiösen Sozialismus: Gerechtigkeit als Leitkriterium des Machtaufbaus — 175

- 2 Systematische Perspektive: „Macht ist sinnerfüllte Mächtigkeit [...] in der Begegnung“ – Zum sinntheoretischen Machtbegriff Tillichs — 177**
 - 2.1 Die geistphilosophisch-sinntheoretischen Grundlagen des Machtbegriffs Tillichs — **178**
 - 2.2 Sinntheoretische Auffassung der Seinsmächtigkeit der Dinge — **190**
 - 2.2.1 Die Forderung einer Wiederherstellung des Sinnes — **190**
 - 2.2.2 Zu einer Neubegründung des Eros- und Machtverhältnisses — **193**
 - 2.3 Macht als Mächtigkeit in der Sphäre der Freiheit ist sinnhafte Mächtigkeit oder: Das anthropologisch-sinntheoretische Moment der Macht — **197**
 - 2.4 Von der sinnerfüllten Gesellschaft oder: Der normative Machtbegriff Tillichs — **200**
 - 2.5 Die sinntheoretische Fassung des Begriffs der Gewalt — **204**
- 3 Übergangsbetrachtung — 205**
 - 3.1 Vom Sinn zum Sein — **205**
 - 3.2 Vom Sinn des Seins — **208**

Zweites Kapitel. Macht und Sein gehören zusammen – Zur Ontologie der Macht bei Tillich — 211

- 1 Zum Ontologieverständnis Tillichs — 212**
 - 1.1 Die Relevanz einer ontologischen Fassung der Macht — **213**
 - 1.1.1 Die Verwurzelung der Macht in der Natur des Seins — **213**
 - 1.1.2 Ontologie als geeigneter Zugang zur Macht — **215**
 - 1.2 Ontologische Schlüsselmotive des Machtbegriffs Tillichs — **221**
 - 1.2.1 Sein und Denken: Der aporetische Zustand der Ontologie — **221**
 - 1.2.2 Die ontologische Grundstruktur: Die Selbst-Welt-Korrelation — **224**
 - 1.2.3 Die ontologischen Elemente — **227**
 - 1.2.3.1 Individualisation und Partizipation — **228**
 - 1.2.3.2 Dynamik und Form — **230**
 - 1.2.3.3 Freiheit und Schicksal — **232**
 - 1.2.4 Endlichkeit als das fundamentalste Charakteristikum des existentiellen Seins — **235**
 - 1.2.4.1 Sein und Nichtsein — **236**
 - 1.2.4.2 Die Struktur der Endlichkeit — **240**
 - 1.2.4.3 Essentielles und existentielles Sein — **242**

- 1.2.5 Die Kategorien der Endlichkeit: Zeit, Raum, Kausalität und Substanz — **246**

- 2 Tillichs Ontologie der Macht — 256**
 - 2.1 Sein ist Macht — **257**
 - 2.1.1 Von der Undefinierbarkeit des Seins — **258**
 - 2.1.2 Von der Seinsmächtigkeit der Dinge oder: Die Macht zu sein — **261**
 - 2.1.3 Im Anschluss an Nietzsche: Macht als Selbstbejahung des Lebens — **263**
 - 2.1.4 Die Macht des Nichtseins oder: Vom Nichtsein als Schlüssel zum Verständnis des Machtbegriffs — **272**
 - 2.2 Sein ist strukturell Seinsmächtigkeit im Begegnen — **275**
 - 2.2.1 Begegnung als Verortung der Seinsmächtigkeit — **275**
 - 2.2.2 Macht begriffen als Selbstmächtigkeit der Person in der Begegnung mit anderen Personen — **277**
 - 2.2.2.1 Die Seins-Mächtigkeit der Person in der Selbstbegegnung oder: Macht als Welt- und Selbstmächtigkeit — **277**
 - 2.2.2.2 Die Seins-Mächtigkeit der Person in der Ich-Du-Begegnung oder: Die anerkannte Macht — **279**

- 3 Ethik der Macht — 280**
 - 3.1 Das Verhältnis von Ontologie und Ethik — **280**
 - 3.2 Macht im Kontext von Gerechtigkeit und Liebe — **283**
 - 3.2.1 Die innere Einheit von Macht, Liebe und Gerechtigkeit — **283**
 - 3.2.2 „Macht bedarf der Gewalt“: Zum ontologischen Zusammenhang von Macht und Gewalt — **288**
 - 3.2.3 Gewalt und Liebe — **293**
 - 3.2.4 Gewalt und Gerechtigkeit — **296**
 - 3.2.4.1 Macht und Gerechtigkeit in zwischenmenschlichen Begegnungen — **297**
 - 3.2.4.2 Macht und Gerechtigkeit in der Begegnung innerhalb einer Gruppe — **300**

**Rückblick und Ausblick
Ontologie der Macht als Verstehenshorizont der
Machtproblematik — 302**

- 1 Zur Aktualität Tillichs im gegenwärtigen Machtdiskurs — 302**
- 2 Entdämonisierung der Macht — 307**
- 3 Tillich im Gespräch mit Afrika? — 309**

Literaturverzeichnis — 316

Personenregister — 335

Sachregister — 339